

102 Arvieux merkwürdige Nachrichten.

zutragen, welches machet, daß alles, was er saget, wohl aufgenommen wird

XVII. Es war gewöhnlich, daß der Patriarch und die Bischöffe niemals, oder doch sehr selten, Messe lasen. Sie ließen solches durch einen Priester verrichten, und blieben unterdessen in der Sakristei; wenn die Konsekration geschehen war, gingen sie heraus, mit einem großen weissen Tuche vom Kopfe bis auf die Füße bedekt, traten auf den Altar, dem Volke die Kommunion zu reichen, und darnach gaben sie sich solche selber. Mar Joseph aber lieset fast alle Tage Messe, und die Bischöffe sind seinem Beispiele gefolget.

XVIII. Die Priester konsekrirten aus einem entsetzlichen Kirchenraube sehr viel Brod und Wein zum Ueberflusse, ob gleich öfters nur zween oder drei Kommunikanten waren. Darnach verzehrten sie alle diese gesegneten Gestalten auf dem Altare, und lebten also mit so großem Aergernisse vom Altare, daß sie sich betrunken, und auf den Gassen todtgefressen gefunden wurden. Dieses Aergernis und diese erschreckliche Entheiligung sind abgeschafft. Es wird nicht mehr Brod und Wein konsekriret, als für die, welche communiciren sollen, nöthig ist.

XVIII. Am Ostermontage kam das Volk von allen Nationen, auch sogar die Türken nicht ausgenommen, haufenweis in die Kirche, die Begehung des Festes des frommen Schächers mit anzusehen. Die kurze Beschreibung davon ist diese: Einige Tage vor dem Feste wurde dem, der am meisten bot, und das letzte Gebot that, die Ehre,
den